

Tätigkeitsbericht 2025



Engagiert für Vielfalt & Lebensfreude

Der SVLS e.V., gegründet 1998 als lokale Selbsthilfeinitiative in Essen und Mülheim an der Ruhr, hat sich in den letzten Jahren zu einer überregional (Ruhrgebiet und Niederrhein) und teilweise – über den gerne anders e.V. – landesweit – sowie über die Mitgründung der COME OUT! Stiftung – bundesweit wirkenden Organisation von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*Personen, Inter*Personen sowie Nicht-Binären (gem. Satzung seit 2010) und deren Angehörige entwickelt.

Aktuell (2025) organisieren, neben ca. 60 festen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, vielen freiwilligen Helfer*innen, Übungsleiter*innen und Honorarkräften, 16 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen zwischen 20 und 40 Wochenstunden, insgesamt rd. 520 Wochenstunden) und zwei geringfügig Beschäftigte:

- sieben Jugendeinrichtungen (Essen, Geldern, Gelsenkirchen, Krefeld, Kleve, Mülheim / Ruhr & Wesel)
- vier Beratungsstellen (Essen, Gelsenkirchen, Krefeld & Mülheim an der Ruhr)
- eine überregionales Beratungsprojekt (Niederrhein / Ruhrgebiet)
- eine AIDS-Hilfe (Mülheim an der Ruhr)
- zwei je regional tätige Schulaufklärungsprojekte (Ruhrgebiet West / Niederrhein)
- zahlreiche Projekte in den Bereichen Jugendarbeit, Emanzipation und Selbsthilfe

2025 erfolgten zahlreiche personelle Veränderungen:

- a. Ausscheiden von Vivien Wetzels (30.06. – 7 Monate), Melissa Welk (31.07. – 9 Monate), Helge Cisewski (15.09. – 36 Monate), Liam Götz (31.07. – 12 Monate),
- b. Neueinstellungen von Mohammad Trawally (15.06.), Maximilian Marek (01.08.), Lydia Schneider-Reuter (15.07.), Jasmin Babbe (15.08.), Keno Richel (15.08.), Sascha Leiste (ab 15.08.)

Die Angebote werden überwiegend finanziert aus öffentlichen Zuwendungen. In 2025 durch:

- Städte Essen, Mülheim / Ruhr, Krefeld, Geldern und Gelsenkirchen sowie den Kreis Kleve
- MKJFGFI über Bezirksregierung Münster
- MKJFGFI über den Landschaftsverband / das Landesjugendamt Rheinland

Daneben wurden Mittel generiert aus (Förder-)Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Patenschaften sowie Einnahmen der Jugendeinrichtungen. Weitere Förderung erhielt der SVLS e.V. in 2025 durch die Sparkasse Gelsenkirchen und die COME OUT! Stiftung.

Der SVLS e.V. wirkt mit in zahlreichen Dachorganisationen und Netzwerkzusammenhängen, u.a.

- Der Paritätische (Landesverband NRW / KG Mülheim / Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied), Essen, Krefeld, Gelsenkirchen)
- AG sexuelle & geschlechtliche Vielfalt des Paritätischen
- Paritätisches Jugendwerk NRW, Gelsenkirchen und Essen (hier ein Vorstandsmitglied)
- ABA-Fachverband NRW (hier ein Vorstandsmitglied)
- AIDS-Hilfe NRW
- LSVD NRW
- Forum Essener Lesben und Schwule (FELS)
- Fachgespräch im MKJFGFI zur Unterstützung junger Geflüchteter
- Fachgespräch im MKJFGFI zur LSBT* Jugendarbeit in NRW
- Interne Projektgruppe Psychosoziale Beratung für LSBT in NRW des MKFFI (IPG)
- Mitgliederversammlung gerne anders e.V. (hier zwei Vorstandsmitglieder)
- Fachbeirat "gerne anders!"
- AGs nach § 78 SGB VIII in Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen und Krefeld

- Stadtjugendring Mülheim an der Ruhr
- AGOT Mülheim an der Ruhr (hier ein Mitglied des Sprecher*innenkreises) und Krefeld
- Jugendhilfeausschüsse in Mülheim an der Ruhr (ein stimmberechtigtes & ein stellvertretendes Mitglieder)
- Aktion "Demokratie leben" in Essen (Mitglied des Begleitgremiums) und Mülheim an der Ruhr
- Queere Kultur Duisburg e.V.
- CSD Krefeld e.V.
- RuhrPride e.V.

Der Verein hält zum Teil enge Kontakte zu Kooperationspartner*innen, Verwaltungen und Politik in Essen, Gelsenkirchen, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, dem Kreis Wesel, dem Kreis Kleve und dem Land NRW.

Seit 2024 beteiligt sich der SVLS e.V. zudem an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht umfangreiche Angaben zentral auf der Homepage.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin die produktive Zusammenarbeit mit dem anyway e.V. Zusammen verantworten die beiden Vereine auch die Tätigkeit der NRW-weit tätigen Fachberatungsstelle „gerne anders!“ zur Beratung, Sensibilisierung und Fortbildung der Jugendarbeit in NRW zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Bei „gerne anders!“ waren vier Fachkräfte mit verschiedenen Stundenkontingenten beschäftigt. Zudem wird im gerne anders e.V. ein Projekt für Geflüchtete LSBT*Jugendliche organisiert, für welches vier weitere Mitarbeiter*innen angestellt sind. Personelle Veränderungen gab es im Projekt Geflüchtete LSBTIN* durch die Einstellung von Yousef Awil zum 01.08. Auch im vergangenen Jahr wurde von „gerne anders!“ eine landesweite Fachtagung veranstaltet sowie weiter an den bereits entwickelten Arbeitshilfen und Informationsmaterialien gearbeitet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von „gerne anders!“ im Kontakt mit kommunalen Strukturen der Jugendhilfe und Jugendarbeit in NRW wurde weiter ausgebaut. Die Arbeit läuft sehr routiniert und die Fachberatungsstelle kooperiert eng mit landesweiten Trägernetzwerken und Fachstellen in NRW.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem geschäftsführenden Vorstand Zero A. Liß (Vorsitzende), Patrick Hopfinger (stellv. Vorsitzender) und Torsten Schrodtt (Geschäftsführer) sowie dem erweiterten Vorstand Niklas Brauer (Fachvorstand Ehrenamt), Niko Tischmeyer (Fachvorstand Beratung & Selbsthilfe) und Tim Ziegel (Fachvorstand Jugend). Während der Vorstand im Innenverhältnis gleichberechtigt agiert, verantwortet der geschäftsführende Vorstand alle Rechtsgeschäfte des Vereins, während die Fachvorstände sich verstärkt um die Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche bemühen.

Der erweiterte Vorstand trifft sich mind. vier Mal im Jahr zu öffentlichen Vorstandssitzungen (in 2025: 25.01., 10.05., 13.07., 26.09., 29.11.). Unterstützt und beraten wird der Vorstand durch die Mitglieder des Ehrenrates Christoph Jansen, Georg Triebels und Roy Papen die als Gäste an Vorstandssitzungen teilnehmen. Die Kontrolle in finanzieller Hinsicht obliegt den Kassenprüfer*innen Hannah Huesmann- Trulsen und Lewin Kempgen.

Nach 24 Neueintritten und 5 Ausschieden hat der SVLS e.V. zum Ende des Jahres 146 stimmberechtigte und fünf fördernde Mitglieder sowie mit Kai Gehring einen prominenten Schirmherren und Unterstützer. In 2025 wurden zwei zentrale Treffen der ehrenamtlichen Mitglieder (19.04. in Mülheim und 18.10. in Krefeld), sowie drei Mitgliederversammlungen (21.01., 14.06. und 21.12.).

Die Schwerpunktthemen der Vorstandsarbeit in 2025

1. Personelle Situation & Teamentwicklung

Das in 2024 zu großen Teilen neu eingestellte Team in Mülheim an der Ruhr hat im Berichtsjahr gut zusammengearbeitet. Hier war die offizielle Eröffnungsfeier der neuen Mülheimer Räumlichkeiten ein zentrales Projekt für die Zusammenarbeit innerhalb des Teams. Nach einigen kleineren Umstrukturierungen innerhalb des Teams, konnten die verbleibenden offenen Stellen besetzt werden.

Als herausfordernd stellte sich in der zweiten Jahreshälfte ein vollständiger Wechsel des Teams in Gelsenkirchen bei gleichzeitiger Herausforderung der Neuinstallierung der Beratungsstelle sowie eine längere Erkrankung im Bereich des Niederrheins dar. Beides konnte durch gezielte Steuerung der Geschäftsführung, vor allem aber durch Flexibilität der übrigen Mitarbeiter*innen sowie den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen soweit aufgefangen werden, dass es zu keinen nennenswerten Ausfällen kam.

2. (Über-)regionale Entwicklung, Veranstaltungen und Ehrenamt

Für 2025 war der klare Schwerpunkt der Vorstandsarbeit die groß angelegte Neueröffnung der Mülheimer Einrichtung samt neuem Vorplatz (Regenbogenplatz). Der Vorstand hat in Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen und ehrenamtlichen Team in Mülheim ein groß angelegtes Fest über drei Tage organisiert um das neue Mülheimer Zentrum gebührend zu feiern. Nach einer offiziellen Eröffnung mit den verantwortlichen Personen aus Politik und Verwaltung folgte am zweiten Tag der maßgeblich durch den SVLS organisierte CSD Mülheim mit anschließender Party im neuen Treff. Abgeschlossen wurde das Eröffnungswochenende mit einer Benefizveranstaltung der COME OUT!-Stiftung.

Gleichwohl fanden auch in 2025 wieder zwei zentrale Ehrenamtlichentreffen statt (26.04. in Mülheim und am 15.11. in Krefeld), welche wieder sehr gut besucht waren. Durch eine großzügige Einzelspende konnte beim zweiten Treffen eine Fülle an Projekten für 2026 geplant werden, die sehr unabhängig von eventuellen Genehmigungen durch Geldgeber*innen durchführbar sind.

Der SVLS war zudem auch in diesem Jahr wieder Hauptorganisator der CSD's in Gelsenkirchen und Mülheim. Hierzu gehörte auch die Verantwortung für die Absage des CSD Gelsenkirchen auf Grund einer diffusen Bedrohungslage.

Besonders hervorzuheben ist zudem die neue Einrichtung in Wesel, welche im Berichtsjahr die Jugendgruppe in Dinslaken ersetzt. Dies wurde insbesondere durch viel ehrenamtliches Engagement ermöglicht, sodass der Bereich Niederrhein nun um eine feste Einrichtung erweitert wurde.

3. together Jugendprojekte

Nachdem der Vollbetrieb in Mülheim bereits 2024 wieder aufgenommen werden konnte, galt es nun die Angebote wieder aufzufüllen und die einzelnen Gruppen zu vernetzen. Nicht zuletzt durch gute Öffentlichkeitsarbeit und die prominente Eröffnungsfeier konnten die Besuchendenzahlen in Mülheim nach der langen Umbaupause gesteigert und stabilisiert werden.

Nach langjährigen Auseinandersetzungen und Verhandlungen konnte für 2025 in Gelsenkirchen erstmalig eine hinreichende Förderung durch die Stadt erzielt werden. Nur durch diese zwingend notwendige Erhöhung konnte die Aufgabe der Einrichtung abgewendet und die Einrichtung personell aufgestockt werden.

Weiterhin angespannt bleibt die Lage für das together Essen. Die regelmäßige Erhöhung des Zuschusses deckt hier seit einiger Zeit nicht mehr die Kostensteigerung insbesondere im Personalbereich. Erste Gespräche mit den Verantwortlichen der Stadt Essen ergaben bisher keine zufriedenstellende Lösung. In nächster Zukunft sind hier dringende Gespräche notwendig, da sich für die Jahre ab 2026 hier ein Defizit abzeichnet, welches nicht auf Dauer durch den Verein ausgeglichen werden kann. Auch eine lang ersehnte Veränderung der Räumlichkeiten rückt hierdurch leider stark in den Hintergrund.

In Wesel konnte die neue Einrichtung Anfang des Jahres eröffnet werden. Trotz eines längeren Ausfalls einer hauptamtlichen Person konnte der Betrieb erfolgreich aufgenommen werden.

Durch die offenen Angebote der Jugendtreffs (inkl. Projektgruppen und ohne zusätzliche Veranstaltungen) wurden an 911 (2024: 831) Angebotstage 5.337 (2024: 4.562) Stunden organisiert und 12.773 (2024: 10.225) mal besucht 29 % (2024: 30) männlich, 23 % (2024: 27) weiblich, 46 % (2024: 44) TIN*- 28 % (2024: 32) bis 17 Jahre / 32 % (2024: 34) zwischen 17-21 Jahren / 40 % (2024: 34) über 21 Jahre). Die Zahlen zeigen erneut einen Anstieg der Besucher*innenzahl im Vergleich zu Vorjahr.

4. Beratung und Selbsthilfe

Die Beratungsangebote für LSBTIN* in Mülheim an der Ruhr, Essen sowie der Region westliches Ruhrgebiet und Niederrhein konnten verlässlich bereitgestellt werden. Neu installiert werden konnte die erstmals kommunal geförderte Beratungsstelle in Gelsenkirchen.

An allen Standorten bestehen neben den Beratungsangeboten auch Möglichkeiten für ehrenamtlich organisierte Selbsthilfe- und Freizeitgruppen. Insbesondere in Krefeld sowie in Mülheim an der Ruhr sind in 2024 bereits neue Angebote entstanden, welche auch in 2025 erfolgreich fortgeführt wurden.

Die Beratungsangebote für LSBTIN* wurden in 2025 von insgesamt 820 Personen (2024: 878) Personen. Die leicht geringere Personenzahl geht mit einem steigenden Anteil von Fällen einher, die die 3 und mehr Beratungsgespräche bedürfen. Unterstützt wird das Beratungsangebot durch rund 30 qualifizierten und fachlich begleiteten Ehrenamtler*innen. Die persönliche Beratung ist mit über 49 % weiterhin das bevorzugte Beratungssetting neben telefonischer Beratung und E-Mail-Kontakt. Weiterhin hoch bei den Anlässen für die Beratung sind das eigene Coming-Out, der Wunsch nach Kontakt zu anderen LSBTIN* sowie die Gefühle von Einsamkeit und Isolation. Leider ist in 2025 ein weiterer Anstieg der Beratungsfälle zum Thema Gewalt gegen LSBTIN* zu verzeichnen.

Die ehrenamtlich organisierten Gruppen „Schwule Kumpel“, Kinkster Stammtisch, Frauenfrühstück, Kleiderkreisel und queer sohbet / Mülheim an der Ruhr, der „Schwule Stammtisch“ und Farbenfroh / Gelsenkirchen, Elterngruppen in Mülheim und Krefeld, Bi-Stammtisch und Frauentreff / Krefeld, TINclusive sowie Ü25Treff / Essen konnten als

kontinuierliche Gruppen aufrecht erhalten werden. Neu entstanden sind Queer Fit, QueerResilience, connecTIN und QueerFamily.

Die Arbeit der AIDS- Hilfe in Mülheim (erstmalig gefördert durch die Stadt Mülheim an der Ruhr in 2016) läuft auf bisherigem Niveau weiter. Das niederschwellige Beratungsangebot wurde in 2024 durch 129 Personen (2024: 72) und das intensivere Begleitungsangebot durch 24 Personen (2024: 21) genutzt. Das Angebot kam vor dem Hintergrund der extrem schwachen Förderung / Personalausstattung häufig an Kapazitätsgrenzen und war nur durch ehrenamtliches Engagement aufrecht zu erhalten. Die deutlich zu geringe Förderung der Stadt ermöglichte weiterhin maximal die Absicherung des bisherigen Beratungs- und Begleitungsangebotes. Ein Ausbau, gerade auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Prävention ist hierüber weiterhin nicht leistbar. Die politische Interessenvertretung für diese Arbeitsbereiche lief in 2024 weiter ohne aber dass es zu belastbaren Ergebnissen kam. Insbesondere die Gesundheitsverwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr negiert weiterhin den Bedarf an einem Ausbau im Bereich der Prävention.

In Gelsenkirchen wurde die sexualpädagogische AIDS-Prävention in 2025, weiterhin in enger Kooperation mit dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen erfolgreich und systematisch fortgesetzt. Seit Mitte des Jahres konnte auch – durch erstmalige Förderung der Stadt – in Mülheim an der Ruhr eine youthwork-Stelle installiert werden.

5. Ehrenamt und Beteiligung

Auch in 2025 setzte sich der steigende Trend der Mitgliederzahlen fort: 24 Neueintritte, bei nur 5 Austritten. Auch die zentralen Ehrenamtlichentreffen waren wieder sehr gut besucht und geprägt von produktiver Zusammenarbeit.

Weiterhin besteht jedoch ein zahlenmäßiges Ungleichgewicht zwischen Jugend und Erwachsenen. Hierzu wird weiterhin der Versuch unternommen die Treffen auch für Erwachsene noch attraktiver zu gestalten. Die überarbeiteten Schulungskonzepte sind in 2025 erstmalig erfolgreich durchgeführt worden.

Die mitgliederoffenen Vorstandssitzungen wurden auch in diesem Jahr zwar von vereinzelt Mitgliedern besucht, meistens jedoch durch einen ähnlichen - leider kleinen – Personenkreis.

6. Stiftungsarbeit

Die Stiftungsarbeit lief in 2025 weiterhin gut. Herauszuheben war hier der erfolgreiche „Abend mit Lilo Wanders“ am letzten Tag des Eröffnungswochenendes. Es konnten sämtliche Tickets verkauft werden, teilweise sogar mit provisorisch organisierten zusätzlichen Plätzen.